

TOVE Marika JANSSON

* 09.08.1914, Helsinki, †27.06.2001 Helsinki;
finnlandschwedische Illustratorin, Comiczeichnerin,
Karikaturistin, Schriftstellerin und Malerin

Tove Jansson ist erster Linie als Schöpferin der Muminfiguren bekannt; nilpferdartiger Trolle, die als Protagonisten ihrer Märchen, Abenteuergeschichten und Comics auftreten.

Sie wuchs in einer Künstlerfamilie auf. Ihre Mutter Signe Hammarsten-Jansson war Zeichnerin und Illustratorin, ihr Vater Viktor Jansson Bildhauer. Künstlerisch tätig waren auch ihre jüngeren Brüder, der Fotograf Per Olov Jansson und der Schriftsteller und Illustrator Lars Jansson.

1930-33 besuchte sie die Kunstgewerbeschule in Stockholm in den Fächern Werbegrafik, Illustration und Gestaltung. 1933-35 sowie 1937 studierte sie an der Zeichenschule des Finnischen Kunstvereins in Helsinki Malerei. In dieser Zeit war sie mit dem finnischen Maler Sam Vanni befreundet. 1938 studierte sie an der Ecole d'Adrien Holy und der Ecole des Beaux-Arts in Paris.

Von Ende der 1920er Jahre bis 1953 zeichnete Tove Jansson für die finnlandschwedische Satirezeitschrift *Garm* ca. 500 Karikaturen und Titelblätter. Sie thematisiert darin den kargen Kriegsalltag zu Beginn der 1940er Jahre und verspottet in einigen Darstellungen Hitler und Stalin. Die Gestalt des Muminrolls taucht in diesen politischen Zeichnungen erstmals als zusätzliche Signatur neben ihrem Namen auf.

1939 beginnt sie, Kinderbücher zu schreiben und entwirft darin eine Gegenwelt zur Düsternis der Kriegs- und Nachkriegszeit. Ihr erster Roman *Småtrollen och den stora översvämningen* (*Mumins lange Reise*) erscheint 1945, *Kometjakten* (*Komet im Mumintal*) ein Jahr später. Bis 1970 entstanden insgesamt neun Mumin-Bücher, von denen insbesondere die letzten drei sowohl Kinder als auch Erwachsene ansprechen. Das Mumintal trägt Züge der skandinavischen Landschaft mit ihren Schären und Wäldern; das Leben der Trolle ist eng mit der Natur und den Jahreszeiten verknüpft. Die Bewohner werden als freiheitsliebende, neugierige Geschöpfe charakterisiert, zwar mit menschlichen Schwächen, doch offen und tolerant. Sie stehen gefährliche Situationen durch und lassen sich niemals entmutigen. Der Gesellschaftsentwurf trägt Züge einer

Utopie. In den Geschichten finden sich Einflüsse von alten Schöpfungsmythen, Märchen von H.C. Andersen, Zachris Topelius, Romanen von Jules Verne, Shakespeares Sommernachtstraum und Lewis Carrolls Alice im Wunderland.

Die Muminbücher waren sehr erfolgreich und wurden in mehr als dreißig Sprachen übersetzt, sowie verfilmt und vertont. Ab Ende der 1960er Jahre verfasste Tove Jansson auch Romane und Novellen für Erwachsene, darunter *Die Tochter des Bildhauers*, (*Bildhuggarens dotter*, 1968) und *Sommerbuch* (*Sommarboken*, 1972).

1947-48 zeichnete sie wöchentlich für die Zeitung Ny Tid die Comicstrip-Serie *Mumintrollet och världens undergång*, der auf *Komet im Mumintal* basierte.

Nachdem *Komet im Mumintal* 1952 ins Englische übersetzt worden war, erhielt Tove Jansson vom britischen Verlagshaus Associated Newspapers den Auftrag, die Abenteuer der Muminns als Comicstrips für die Evening News zu verfassen, was ihren internationalen Durchbruch bestätigte. Die Cartoons zeichnete sie zwischen 1954 bis 1959 täglich, anschließend führte ihr Bruder Lars diese fort. Neben ihren eigenen Büchern illustrierte Tove Jansson auch *Der kleine Hobbit* von J.R.R. Tolkien und *Alice im Wunderland* von Lewis Carroll.

In ihrer Malerei setzte sie sich mit dem Fauvismus, Kubismus und vor allem seit den 1960er Jahren mit abstrakt-expressionistischen, flächigen Malweisen auseinander. Sie führte auch öffentliche Aufträge für Wandgemälde aus.

Lebenspartnerin von Tove Jansson war die Grafikerin und Professorin Tuulikki Pietilä, mit der sie die Sommer in den 1960er bis 1990er Jahren auf einer kleinen Schäreninsel am finnischen Meerbusen verbrachte.

Auszeichnungen (Auswahl):

1953 Nils Holgersson-Plakette; 1958 Elsa Beskow-Plakette; 1966 Internationaler Hans Christian Andersen Preis für Kinder- und Jugendbuchliteratur; 1972 Große Goldmedaille der Schwedischen Akademie; 1976 Pro-Finlandia-Medaille; 1977 Mårbacka-Preis; 1978 Ehrendoktorwürde der Åbo Akademi, Finnland; 1990 Finnischer Kulturpreis; 1992 Selma Lagerlöf Preis; 1993 Taiteen Suomi-palkinto; 1994 Großer Preis der Schwedischen Akademie; 1995 Ernennung zur

Honorarprofessorin der Åbo Akademi, Finnland; 1996 Preis der American-Scandinavian Foundation, 1999 Preis der WSOY Literaturstiftung

Museen/Sammlungen: u.a. Finnish National Gallery Ateneum, Helsinki; Tampere Art Museum, Tampere, Finnland

Bibliografie (Auswahl an Literatur über Tove Jansson):

Holländer, Tove: *Från idyll till avidyll: Tove Janssons illustrationer till muminböckerna.* Suomen nuorisokirjallisuuden instituutti, 1983 (Engl. summary)

Westin, Boel: *Familjen i dalen. Tove Janssons muminvärld* (Diss.), 1988 (Engl. summary)

Erik Kruskopf: *Bildkonstnären Tove Jansson, Kuvataiteilija Tove Jansson*, 1992

Orlov, Janina: *Creating the Eternal Farewell. Tove Jansson's Moomin Novels.* In: Beckett, Sandra L. and Maria Nikolajeva (Hrsg.): *Beyond Babar. The European Tradition in Children's Literature.* Lanham, u. a.: The Scarecrow Press, Inc., 2006

Westin, Boel: *Tove Jansson – Ord, bild, liv.* Schildts, 2007

siehe auch: *Suomalaisen Kuvataiteen Bibliografia*

Marjatta Hölz

Allgemeines Künstlerlexikon (AKL), 2013